

LERN
KUNST.
methode





| | |
|------------|---|
| Dauer | 60 Min. |
| Sozialform | Partner_innenarbeit, Gruppe |
| Material | Papier, Stifte, Requisiten (Hüte, Brillen, Schuhe...) |

Voraussetzung sprache 05_ Bewerbungsgespräch

Lernpotenzial

- gesellschaftliche Verhaltensregeln reflektieren
- den Zusammenhang zwischen Situation und gewünschtem Verhalten erkennen
- sich in einer bestimmten gesellschaftlichen Situation (Bewerbungsgespräch) angemessen verhalten

Ablauf

Die Lernenden spielen in Zweiergruppen anstelle eines geglückten Bewerbungsgesprächs einen Dialog, in dem sich ein Star komplett danebenbenimmt. Dafür sammeln die Lernenden zunächst in Kleingruppen alle No-Gos bei Bewerbungsgesprächen, die ihnen spontan einfallen. Anschließend schreiben sie den Dialog (sprache 05_ **Bewerbungsgespräch**) um, indem sie die No-Gos einbauen. Die Dialoge werden in Zweiergruppen unter Einsatz diverser Requisiten und/oder Kostüme vorgespielt. Gemeinsam werden anschließend im Plenum alle vorgekommenen No-Gos noch einmal gesammelt und ergänzt. Die Lernenden setzen sich dabei mit der Frage auseinander, warum bestimmte Verhaltensweisen in bestimmten Situationen nicht akzeptiert werden. Am Ende entsteht eine Liste mit No-Gos bei Bewerbungsgesprächen.

Variante No-Gos in anderen Situationen: Hochzeit, Schule, Straßenbahnfahrt, Theaterbesuch etc.

Erweiterung

| Lernfeld | supertypen / Methode | Anmerkung |
|---|----------------------------------|--|
|  | 02_ Was ist wo sozial erwünscht? | Die Lernenden reflektieren die No-Gos in Bezug auf unterschiedliche soziale Umgebungen |

| | |
|------------|----------------------|
| Dauer | 60 Min. |
| Sozialform | Kleingruppen, Gruppe |
| Material | Papier, Stifte |

Voraussetzung

soziales lernen 01_No-Go

Lernpotenzial

- Unterschiede und Gemeinsamkeiten szenisch darstellen und reflektieren
- den Zusammenhang zwischen bestimmten personalen Merkmalen und gesellschaftlichen Erwartungen erkennen
- den Zusammenhang zwischen gesellschaftlichen Bereichen und akzeptierten Verhaltensweisen erkennen

Ablauf

Die Lernenden reflektieren die erarbeiteten No-Gos in Bezug auf ihre unterschiedlichen sozialen Hintergründe und Herkunftsmilieus. Hierbei sollten nicht nur No-Gos bei Bewerbungsgesprächen sondern auch No-Gos in unterschiedlichen (privaten, öffentlichen...) Situationen betrachtet werden. In welchen Bereichen gelten welche Verhaltensweisen in welchen Ländern als unangebracht? Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede gibt es in den gesammelten Erfahrungen? Es werden Bereiche ausgewählt wie z.B. Beruf, Familie und öffentlicher Verkehr.

In den Kleingruppen werden Theaterszenen zu den Themen Kleidung, Auftreten, Körpersprache, Gesprächsthemen, Lautstärke, Umgang mit anderen etc. improvisiert. Dabei kann insbesondere der Fokus auf beispielsweise Geschlecht und Alter gelegt werden. Welche No-Gos gelten für wen? Macht es einen Unterschied, ob ich alt oder jung bin, Mann oder Frau? Die No-Gos werden von den nicht spielenden Beobachter_innen gesammelt und im Plenum miteinander verglichen. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede lassen sich feststellen und warum?

| | |
|------------|------------------------------|
| Dauer | 60 Min. |
| Sozialform | Kleingruppen, Gruppe |
| Material | Papier, Stifte, Plakatpapier |

Voraussetzung sprache 02_Supertypen

Lernpotenzial

- persönliche Wunschvorstellungen reflektieren
- sie mit anderen vergleichen
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen

Ablauf

Die Lernenden stellen ihre Supertypen in Kleingruppen einander vor und erarbeiten die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihrer Supertypen. Welche Wertevorstellungen teilen alle Gruppenmitglieder, welche sind eher individuell? Gibt es auch Unterschiede, die etwa mit der eigenen Herkunft in Zusammenhang stehen? Wer hat welche – realen – Vorbilder etc.?

Die Ergebnisse der Diskussion werden auf einem gemeinsamen Plakat gesammelt: In der Mitte des Plakats stehen jene Werte, die von allen geteilt werden, nach außen hin werden die Werte individueller.



| | |
|------------|-----------------------------------|
| Dauer | ab 60 Min.+ Projektarbeit |
| Sozialform | Kleingruppen, Partner_innenarbeit |
| Material | Fotoapparat, Drucker/Kopierer |

Lernpotenzial

- Berufsperspektiven entwickeln
- sich über den eigenen Wunschberuf informieren

Ablauf

Die Lernenden besprechen ihre Wunschberufe: was wollte ich als Kind werden, welchen Traumjob würde ich mir jetzt wünschen, wenn alles möglich wäre. Die Lernenden werden angehalten, möglichst frei und unbeschwert zu denken, jenseits aller Einschränkungen, Voraussetzungen und Realisierbarkeiten.

Dann denken alle gemeinsam darüber nach, ob und wo diese oder ähnliche Berufe im Umfeld ausgeübt werden. Im Rahmen einer Projektarbeit wird in Kleingruppen oder paarweise Kontakt zu Organisationen, Firmen oder Betrieben aufgenommen und die Lernenden lassen sich zum Beispiel als Mechaniker_in, als Pharmazeut_in, Straßenbahnlenker_in, Verkäufer_in etc. fotografieren. Sie befragen die Personen, was nötig war, um in dieser Position zu arbeiten und schreiben einen Projektbericht.

Die Bilder können großformatig ausgedruckt als Projektarbeit präsentiert werden.

| | |
|------------|----------------|
| Dauer | 60 Min. |
| Sozialform | Einzelarbeit |
| Material | Papier, Stifte |

Lernpotenzial

- sich mit seiner eigenen Vergangenheit „versöhnen“
- sich mit dem eigenen Berufswunsch auseinandersetzen

Ablauf

Die Lernenden beschäftigen sich mit ihren Wunschberufen.

Sie überlegen dabei: was wollte ich früher werden? Was hat mir an dem Beruf besonders gefallen?
Wann und warum bin ich davon abgekommen?

Im Anschluss schreiben sie einen verständnisvollen Brief an ihr Vergangenheits-Ich, in dem sie sich rückwirkend bestärken, loben und motivieren. Sie überlegen auch, welche Unterstützung sie gebraucht hätten, um diesen Berufswunsch umzusetzen. Sofern es mehrere Berufswünsche gegeben hat, verfassen sie mehrere Briefe. Welche Unterstützung brauche ich heute, um meinen Berufswunsch zu erreichen?

Die Briefe können in ein Lerntagebuch geheftet werden.

Dauer 60 Min.

Sozialform Gruppe

Voraussetzung gestalten 02_Super-Supertypen

Lernpotenzial

- verschieden Körperhaltungen einnehmen
- verstehen, dass die eigene Körperhaltung Statussignale und Haltungen aussendet

Ablauf Super-Supertypen vereinen mehrere positive Eigenschaften in einer Person, womöglich auch in unterschiedlichen Körperteilen.

Impulsfragen:

- Wie verändert sich meine Körperhaltung, wenn ich diese Typen verkörpern soll?
- Wie geht ein Super-Supertyp?
- Wie tritt er/sie einer Autoritätsperson entgegen?
- Wie geht er/sie mit unangenehmen Situationen um?
- Wie sitzt er/sie am Klo?

Die Körperhaltungen unterschiedlicher Figuren werden nachgestellt, Situationen werden ausgedacht und Interaktionen mit anderen Figuren werden improvisiert.